

GR-Sitzung, 15.12.2014

TOP 1 | Statement zur Verabschiedung der Haushaltspläne im Kernhaushalt 2015

Die Haushaltsberatungen standen in diesem Jahr im Licht zweier unerwarteter Entwicklungen:

Die positive Entwicklung:

Die Gemeinde kann nach intensiven Verhandlungen mit dem erzbischöflichen Ordinariat von der Pfarrgemeinde St. Nikolaus die beiden Kindergärten St. Josef und St. Anna erwerben. Hierdurch können in der Zukunft liegende finanzielle Risiken für die Gemeinde beseitigt werden. Die Trägerschaft verbleibt ungeachtet dessen weiterhin bei der Kirchengemeinde.

Die negative Entwicklung:

Das Hochwasserereignis vom 11. Juli 2014 überfordert die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde auf Jahre hinaus. Die momentane Kostenerwartung für die teilweise bereits erfolgte Schadensbehebung im Gesamort und die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich Besenstiel und Elsassmatt (Lutzenstraße) erfordern nach derzeitigem Stand Ausgaben in Höhe von in Summe rd. 3,2 Mio. €.

Das Ergebnis der intensiven Haushaltsberatungen und Priorisierungen führt zu zwei Ergebnissen, die ebenfalls sowohl positiv wie negativ ausfallen:

Das positive Ergebnis:

Die Zuführungsrate zum Investitionshaushalt kann auf Grund der noch positiven konjunkturellen Situation und eines eisernen Sparwillens mit rd. 280 T€ positiv gehalten werden.

Das negative Ergebnis:

Die erforderliche Neuverschuldung in 2015 führt – wenn Fördermittel nicht im eingeplanten Umfang realisiert werden können – annähernd zu einer Verdoppelung des Schuldenstands im Kernhaushalt der Gemeinde. Alleine die aktuelle Zinssituation und der gegenstehende Vermögenszuwachs insbesondere durch die Kindergärten lassen dies vertretbar werden.

Zum Verwaltungshaushalt

Die Kosten der Verwaltung können dank des großen Engagements der Verwaltung und deren Mitarbeiter/innen – und des weitgehenden Verzichts auf zusätzliche Stellen mit der Folge von Überstunden – in etwa gehalten werden. Wir danken allen Gemeindebediensteten an dieser Stelle für deren Einsatzwillen und die geleistete Arbeit.

Als exorbitanter Einzelposten in der Kostenentwicklung stechen die Kindertageseinrichtungen ins Auge. Während sich das kommunal zu tragende Jahresdefizit in diesem Einzelplan in 2013 bei 427.131 € feststellen ließ, beträgt das erwartete Defizit, nach Abzug der Elternbeiträge und des Finanzierungsanteils der Pfarrgemeinde in 2015, sage und schreibe 791.500 €. Dies entspricht einer Kostensteigerung von rd. 85 % innerhalb von drei Jahren. Hier ist nun das Ende der Fahnenstange erreicht, an dem sich eine weitere Ausweitung des Betreuungsangebots in der Gemeinde ohne stärkere Beteiligung des Landes nicht mehr vertreten lassen. Glücklicherweise wird das bestehende

Betreuungsangebot als positiv und ausreichend wahrgenommen, wie das Bürgercafé am vergangenen Mittwoch zeigt.

Ich möchte mir noch nicht ausmalen, welche Schwierigkeiten wir mit den geschaffenen und weitgehend fixen Kostenstrukturen im Verwaltungshaushalt erhalten, wenn sich die Finanzierungssituation der Gemeinde einmal wieder in einen Abwärtstrend verkehrt.

Für die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur können immerhin rd. 130 T€ bereitgestellt und mit dem Aufbau eines Straßenerhaltungsmangagements begonnen werden.

Mit dem Einstieg in die Umrüstung der Straßenbeleuchtung mit förderfähigen Kosten von zunächst 95 T€ können jährliche Strom- sowie Unterhaltungskosten in beträchtlicher Höhe eingespart werden. Insofern tragen diese Ausgaben zu einer dauerhaften Kostenersparnis bei.

Raum für weitere Freiwilligkeitsleistungen müssen ohne konkrete, dauerhafte Gegenfinanzierungsmöglichkeit grundsätzlich eine Absage erteilt werden. Dies schmerzt, gerade in Anbetracht der bereits in diesem Jahr lobenswerten und vorteilhaften Initiativen einzelner Vereine, denen durch die gewünschte Projektkofinanzierung der Gemeinde zunächst eine Absage erteilt werden musste.

Zum Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt 2015 ist – neben einer größeren Anzahl kleinerer Investitionen – maßgeblich durch sechs Einzelposten geprägt:

- Kauf der Kindergartenareale St. Josef und St. Anna (rd. 500 T€)
- Beginn Projektabschluss Sanierung Schwimmbad, Wassertechnik (rd. 600 T €)
- Hochwasserschutzplanung und HW-Schutzmaßnahme Elsassmatt (rd. 340 T€)
- Anpassung der Schulstraße, Marktplatz und Parkplatz in Verbindung mit dem Neubau am Marktplatz (rd. 250 T€)
- Flurbereinigung Käsreut (rd. 200 T €)
- Ersatzbeschaffung Mannschaftstransportwagen FW-Abteilung Waldulm (rd. 50 T€)

Glücklicherweise stehen insbesondere im Bereich Schwimmbadsanierung erhebliche Zuschüsse zur Verfügung, die gleichermaßen einen Realisierungszwang erzeugen, um diese nicht verfallen lassen zu müssen. Ohne Fertigstellung dieses zentralen, wenn auch optisch wenig wahrnehmbaren Elements der Erneuerung der Wassertechnik, würde der Bestand des Bades aus wasserhygienischen Gründen kurz- bis mittelfristig gefährdet. Insofern ist diese Maßnahme alternativlos.

Bleibt zu hoffen, dass die einkalkulierte Förderung der bereits verausgabten Kosten zur Beseitigung der Unwetterschäden aus dem Ausgleichstock mit 150.000 € erreicht werden kann. Nur dann lässt sich die real eingeplante Neuverschuldung auf rd. 847 T € begrenzen.

Zur mittelfristigen Finanzplanung

Feststeht die in 2016 notwendige zweite Finanzierungstranche zur Sanierung der Wassertechnik im Schwimmbad mit nochmals rd. 615 T€.

Die erforderlichen Planungen der Hochwasserschutzmaßnahmen im Besenstiel müssen intensiv und kritisch begleitet werden. Die hierfür im Raum stehenden Kosten in Höhe von 2,4 Mio. € (ohne die am Ende erforderliche Straßensanierung mit rd. 280 T€) müssen wenn irgend möglich drastisch reduziert werden. Die Kosten-Nutzen-Analyse wird hierbei von besonderer Bedeutung sein. Die Planungsphase in 2015 wird jedenfalls spannend werden. Die Finanzplanung 2016 und 2017 steht insofern unter dem Prinzip Hoffnung, da wir jetzt „nur“ 1,3 Mio. € an Kosten in diesen zwei Folgejahren einplanen.

Dieses Naturereignis wirft unsere Gemeinde tatsächlich um Jahre zurück!

Mit Schaudern erfüllt es uns, wenn wir die hierdurch aktuell erwartete weitere Neuverschuldung mit rd. 1,4 Mio. €, 0,7 Mio.€ und 0,5 Mio. € in den Jahren 2016 bis 2018 betrachten.

Als notwendig erachtete weitere Maßnahmen im Wert von über 1 Mio. € sind im Betrachtungszeitraum bis 2018 hierbei noch nicht einmal veranschlagt!

Noch nicht veranschlagte Ersatzbeschaffungen zur Aufrechterhaltung der Feuerwehraufgaben können jedoch nicht beliebig verschoben werden.

Noch nicht veranschlagte Sanierungsmaßnahmen in der kommunalen Infrastruktur (Straßensanierungen, Rathaussanierung, Schul- und sonstige Gebäudesanierungen) müssen dadurch zeitlich enorm gestreckt oder ganz verschoben werden und führen zwangsläufig zu höheren Kosten.

Von bereits in Sicht gekommenen und von der CDU-Fraktion angestoßenen Projekten müssen wir als Initiatoren unter dem Eindruck des Hochwasserereignisses und dessen finanziellen Folgen notgedrungen vorerst Abstand nehmen. Betroffen hiervon sind beispielsweise die Einrichtung des Kreisverkehrs am Ortseingang, eine kommunal teilfinanzierte Verbesserung der Breitbandversorgung und die Einrichtung eines bürgerfreundlichen Ratsinformationssystems.

Unser Fazit

Das Gebot der Stunde lautet:

Das Wünschenswerte muss vom Notwendigen und Machbaren strikt getrennt werden!

Es stehen uns spannende und weiterhin finanziell anspruchsvolle Jahre bevor.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion steht zu den getroffenen Entscheidungen der Haushaltberatungen und wird die weiteren Entscheidungen wie zuletzt maßgeblich mitgestalten.

Für die CDU-Fraktion

Markus Vogel